

Vorwort zu Atalanta 41 (3/4)

Als ich die letzte Atalanta, das Doppelheft 41 (1/2), im August in den Kartons entdeckte, die per Spedition angeliefert worden waren, war ich wirklich fassungslos. Das alte Format der Atalanta war mir vertraut und es war für mich bis dahin undenkbar, etwas an dem Äußeren der Atalanta zu verändern, auch wenn die Nachteile des kleinen Formats, aufgrund der drucktechnischen Neuerungen, immer stärker in den Vordergrund traten.

Die überaus positive Resonanz der Mitglieder und der Tauschpartner hat nun demokratisch entschieden, daß es auch zukünftig bei dem großen, neuen DIN A4-Format bleiben soll - allerdings sprachen sich 11 Stimmen gegen die Formatänderung aus. Diese 11 Stimmen die das DIN A4-Format ablehnen (diesen stehen 65 Befürworter gegenüber), machen es mir nicht leicht, tatsächlich das mir so liebgewonnene Format der Atalanta zu verlassen, auch wenn das neue Format mehr Vorteile bietet als diesen Nachteile gegenüber stehen. Einige Mitglieder haben die größere Schrift begrüßt, die dadurch entstand, daß das DIN A3-Format einfach auf das DIN A4-Format vergrößert wurde. Auch mir wäre diese Schriftgröße lieber - aus Platz- und Kostengründen ist das jedoch unmöglich. Das jetzt vorliegende Heft mit knapp 200 Seiten, würde fast 400 Seiten im alten Format beanspruchen, und - wie würden darin jetzt die Farbtafeln wirken, die in diesem und auch dem letzten Heft unserer Zeitschrift Atalanta wirklich als gut, ja nahezu optimal zu bezeichnen sind.

In den zurückliegenden Atalanta-Heften habe ich zumeist zu den englischsprachigen Arbeiten eine deutsche Zusammenfassung verfaßt, - in diesem Heft habe ich aus Zeitmangel darauf verzichten müssen.

Waren früher die Druckkosten im Haushalt der mit Abstand größte Posten, so sind die Versandkosten in den zurückliegenden Jahren gigantisch gewachsen und haben sich, neben den Druckkosten, als weiterer großer Negativposten bemerkbar gemacht. Hierzu ein Beispiel: Gestern (24.XI.2010) hat sich erfreulicherweise Herr HEINZ KONRAD aus Freilassing als Mitglied bei der DFZS angemeldet. Diesem neuen Mitglied jetzt die Unterlagen zu schicken, die Atalanta 41 (1/2) ist darin enthalten, verursacht der DFZS Portoausgaben von insgesamt € 4,65. Diesem Betrag steht der Jahresbeitrag von € 33,- gegenüber. Mit dem verbleibenden Geld ist dann der Druck der beiden Doppelhefte zu bezahlen, die, mit wenigen Ausnahmen, in den letzten Jahrzehnten regelmäßig erschienen sind. Vergleichen wir die Seitenzahl der Atalanta und die Zahl der Schriftzeichen pro Seite, die Zahl der Abbildungen und die Zahl der Farbtafeln mit sehr vielen anderen Vereinszeitschriften in Deutschland und in Europa, so wird man sehr schnell zu dem Ergebnis kommen, daß die DFZS einen wirklich geringen Jahresbeitrag erhebt, der zudem für Schüler und Studenten noch ermäßigt ist, und daß in der Quantität an Druckzeichen, Abbildungen etc. die Atalanta kaum von anderen Zeitschriften übertroffen wird! Dennoch hat sich der Vorstand der DFZS, aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation und vor allem wegen des dramatisch zu verfolgenden Nachwuchsschwunds, der die Entomologen bald aussterben läßt, noch nicht zu einer Anhebung des Jahresbeitrags durchringen können. Auf den eingehenden Abstimmungszetteln für den Formatwechsel der Atalanta haben einige vermerkt, daß sie der DFZS auch eine Spende überwiesen haben, wofür ich diesen ungenannten Spendern ganz herzlich danken möchte. Ich hoffe und wünsche mir, daß viele Mitglieder, die es sich leisten können, mit dem fälligen Jahresbeitrag für 2011, auch eine Spende überweisen. Die Mitglieder, bei denen der Beitrag abgebucht wird, werden gleichfalls geben, den Gang zu ihrem Geldinstitut nicht zu scheuen, und einen zusätzlichen Obulus auf das Konto der DFZS zu überweisen, damit die Schulden abgebaut werden können und wir einer sicheren Zukunft entgegen gehen können. Solange ich selbst mit eigenen Mitteln für die Liquidität der DFZS sorgen konnte und noch kann, besteht keine Gefahr. Aber auch ich werde älter und muß irgendwann aufhören. Was dann!? Wer findet sich, der einen Verein mit Schulden weiter führen möchte. Auch wenn ich im Extremfall auf die Zurückzahlung meiner persönlichen Einlagen verzichten werde, wer möchte dann bitte schön, dennoch einen Verein führen, wenn der tägliche Kampf darin bestehen sollte, die Finanzmittel für den Druck einer Atalanta aufzutreiben! Auch wenn alle Zeichen und auch die Vernunft dagegen sprachen! - Ich habe nie resigniert. Die Entomologie war und ist mein Leben. Wie viel freudloser wäre mein Leben verlaufen ohne sie! Insofern spielten finanzielle Überlegungen nie eine Rolle in meinem Tun und Eintreten für die Natur und deren Erforschung. Glücklicherweise konnte ich mir das bisher immer leisten, mitunter natürlich auch unter gößten Anstrengungen, Einschränkungen und Verzicht. Aber gewiß ist nicht jeder, der mir nachfolgen sollte, dazu in der Lage, es mir gleich zu tun - denn hier muß auch die Familie duldsam sein - wie viele Entomologenehen sind daran schon gescheitert. Deshalb ist es jetzt an der Zeit, durch Mitgliederwerbung, zu der jeder aufgerufen ist, diese aktiv zu unterstützen, und durch persönliche Opfer - in Form von Geldspenden - die DFZS auf eine solide Basis zu stellen. Die Anhebung des Mitgliederbeitrags soll hierbei nur das letzte Mittel aller anderen Möglichkeiten sein, wobei hier nochmals an die freiwillige Spendenbereitschaft appelliert sei.

Die englischsprachigen Beiträge von den ausländischen Autoren, die in Atalanta publizierten, wurden in den zurückliegenden Jahren von Herrn COLLIN PRATT sprachlich korrigiert. Aus Altersgründen, kann diesen Dienst Herr COLLIN PRATT leider nicht mehr für die DFZS leisten. Ich möchte diesem für die Zukunft das Beste wünschen und nochmals ganz herzlich für die verantwortungsvolle, zeitraubende Arbeit danken, die die Korrekturarbeiten ihm verursacht haben. Ebenso gebührt unserer Kassiererin Frau EDITH SEIDLEIN unser aller Dank für die seit 40 Jahren geleistete Arbeit im Dienste der DFZS! Auch bei Herrn Dr. PETER KÜPPERS möchte ich mich persönlich ganz herzlich bedanken, daß er erneut auch wieder alle Arbeiten in diesem Heft nach Fehlern hin überprüft hat. Herr Dr. KÜPPERS hat sich auch die mühevollen Arbeit gemacht und über die Arbeit von FRIEDRICH (NachrBl. Bayer. Ent. 58 (3/4): 78-92, München, 2009) eine eingehende Analyse mit der verfügbaren „akademischen oder subakademischen Literatur“ über die Migration angefertigt. Auch dafür sei ihm herzlichen Dank gesagt, womit dieses unselige Kapitel „FRIEDRICH“ für mich persönlich abgeschlossen ist.

Da sich das Jahr dem Ende zuneigt, bitte ich alle aktiven Mitglieder und Nichtmitglieder um die Übermittlung aller elektronischen Daten per E-mail und Computer oder der auf den Meldekarten notierten Wanderfaltermeldungen, damit mit der Auswertung des Jahresberichts für das Jahr 2010 zügig begonnen werden kann.

Beschämt muß ich gestehen und feststellen, daß sich trotz meines wiederholten und verzweifelten Appells in den vorausgegangenen Atalanta-Heften, noch kein Freiwilliger gemeldet hat, der die Auswertung der Noctuidae-Daten übernehmen möchte. Damit fehlt den Jahresberichten seit Jahren ein sehr wertvoller Bestandteil. Daher appelliere ich hier nochmals an alle verantwortungsbewußten Mitglieder und Mitarbeiter, die sich dazu befähigt fühlen, aus der Deckung zu kommen und sich zu melden, damit die Auswertung der Daten in Angriff genommen werden kann.

ULF EITSCHBERGER, Marktleuthen, den 25.XI.2010

¹ In einem Vorwort zu dem Buch von HANNA ZECKAU & HANNS ZISCHLER „Der Schmetterlingskoffer - Die tropischen Expeditionen von ARNOLD SCHULTZE“ (Verlag Galiani Berlin, 2010, ISBN: 978-3-86971-024-2), zitiert mein südamerikanischer Freund Prof. Dr. GERADO LAMAS (Lima, Peru) aus dem Buch „Erinnerung, sprich“ von NABOKOV (1966): „An Gefühlen und Begierden, an Ehrgeiz und Erfüllung habe ich in der Tat nur wenig kennengelernt, was reicher und stärker gewesen wäre als die Erregung entomologischer Erkundungszüge. Von meinem siebten Lebensjahr an wurde alles, was ich im Zusammenhang mit einem Rechteck eingerahmten Sonnenscheins empfand, von einer einzigen Leidenschaft beherrscht. Gehörte der erste Blick am Morgen der Sonne, so gehörte mein erster Gedanke den Schmetterlingen, die er hervorbringen würde.“

Mit diesen Worten umreißt NABOKOV in der Tat grob die Gefühlswelt eines Menschen, der von jüngsten Kindesbeinen an, sich von allen Krabbeltieren und der Natur faszinieren ließ oder auch noch läßt. Diese Erinnerungen an all die glücklichen Zeiten, sei es auf Exkursionen - allein, mit der Familie oder mit Freunden -, oder aber auch bei der Arbeit am Schreibtisch - beim Studium der Literatur, dem Beschreiben neuer Arten oder dem Ordnen der Sammlung, sogar das mühevollen, zeitraubende Präparieren -, sie alle boten und bieten unendlich viele Schattierungen und Möglichkeiten der Glückseligkeit. Diese Komposition unterschiedlichster Glücksmomente kann man mit anderen Mitmenschen nicht teilen, man kann dies überhaupt nicht vermitteln oder gar verdeutlichen oder mit Worten beschreiben. Die meisten Mitmenschen stehen unserer reinen, primitiven und infantilen Freude rat- und fassungslos gegenüber! Ganz schlimm ist es, wenn Dummheit und Intoleranz zudem diese Mitmenschen befallen hat und regiert. Nur so ist die unglückselige Artenschutzverordnung mit ihrem Sammelverbot zu verstehen, die das wissenschaftliche Aufsammeln von Belegmaterial kriminalisiert hat.

Das oben erwähnte Buch von HANNA ZECKAU & HANNS ZISCHLER „Der Schmetterlingskoffer - Die tropischen Expeditionen von ARNOLD SCHULTZE“, ist wirklich erwähnens- und empfehlenswert! Dieses schöne Buch verdanke ich meinem lieben Freund Prof. em. Dr. KURT A. SANTARIUS, ein förderndes Mitglied der DFZS seit Jahrzehnten, der es mir vor etwa drei Wochen als Geschenk aus Tutzing geschickt hat, in wunderschönem Papier mit Schmetterlingsmotiven eingewickelt. So habe ich plötzlich auch mit anderen Augen die Arbeit von ZOLOTUHIN & PROZOROV (in diesem Heft auf den Seiten 397-460) bei der drucktechnischen Bearbeitung betrachtet, als darin der Name ARNOLD SCHULTZE wiederholt auftaucht, so beispielsweise dort auf Seite 433. Es ist sogar ein von ARNOLD SCHULTZE gesammeltes Tier auf Farbtafel/Colour plate 19: 46 abgebildet worden [*Morongea arnoldi* (AURIVILLIUS, 1908), holotype ♂ of *Opisthodontia arnoldi* AURIVILLIUS, 1908, N. W. Kamerun: Baseho, 14.III.[19]06, leg. ARNOLD SCHULTZE (ZMHU)]. - So schließ sich immer wieder einmal unverhofft ein Kreis!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf

Artikel/Article: [Vorwort zu Atalanta 41 \(3/4\) 307-308](#)